

Nassauische Neue Presse

Traumhafte Chornacht

Neun Ensembles verzauberten die Zuhörer zwischen Dom und der Erbach

Bei der sechsten Auflage der Limburger Chornacht stimmte einfach alles. Der heiße Tag hatte einen wunderbar lauen Abend im Gefolge, sodass man nicht nur die tollen Vokaldarbietungen, sondern auch das romantische Ambiente der Altstadt genießen konnte.

Von Anneke Jung



Bereits zum 5. Mal fand die „Limburger Chornacht“ unter der Regie des Männerkammerchores „Cantabile Limburg“ in Zusammenarbeit mit dem städtischen Amt für Wirtschaftsförderung, Stadtmarketing und Touristik statt. Der künstlerische Leiter Jürgen Faßbender hatte mit vielen Chören aus der heimischen Region wieder ein ansprechendes „Altstadtfest der leisen Töne“ zusammen gestellt. Die Veranstaltung besticht gerade durch ihre tolle Open-Air-Atmosphäre. Alle Fotos: Sascha Braun



Der Domchor unter der Leitung von Judith Schnell sang im Dom unter dem Motto: Die Himmel erzählen.

Limburg. Musikalisch war wie immer für jeden Geschmack vom traditionellen Chorsatz bis zum pffigen Pop-Arrangement etwas dabei. Zwischendurch noch ein Gläschen Wein – man kann sich kaum einen angenehmeren Zeitvertreib für einen Sommerabend vorstellen.



Die Zielsetzung: Die Besucher sollen einen ganzen Abend durch die Altstadt flanieren und sich an unterschiedlichen Orten Konzerte anhören können.



Offensichtlich auch ein lukullischer Genuss für die Zuschauer.

Wie schon in den Jahren zuvor, flanierten die Besucher zwischen dem Dom, dem Hof des Diözesanmuseums, dem Walderdorffer Hof und dem Platz „In der Erbach“ hin und her. Die Anzahl der begeisterten Zuhörer dürfte noch höher als in den zurückliegenden Jahren gewesen sein, so der gewonnene Eindruck.



Fast südländische Stimmung bei dieser Kulisse.



Die hochkarätigen Ensembles traten an verschiedenen Spielorten auf.

Das mag auch daran gelegen haben, dass von neun teilnehmenden Ensembles sechs aus der unmittelbaren Umgebung kamen.



Man schätzt es als das so genannte „Altstadtfest der leisen Töne“.

Ausgewogener Klang



Der MGV Eintracht Liederkrantz Obertiefenbach war dabei.

In der Erbach machte beispielsweise der MGV „Eintracht Liederkranz“ aus Oberiefenbach unter dem Motto „Männerchor pur“ seine Aufwartung. Unter der Leitung von Hubertus Weimer präsentierten sich die Herren bestens aufgelegt mit ausgewogenem Klang, schönen Stimmen und einer unterhaltenden Programmauswahl von Tradition bis Moderne. Prächtig gelangen ihnen die schönen romantischen Chorsätze wie „Abendfrieden am Rhein“ von Mathieu Neumann oder „Still ruht der See“ von Bernhard Riffel.



Die Veranstaltung lockt jedes Mal weit über Tausend Besucher in die Limburger Altstadt.

Im Walderdorffer Hof gab es als Kontrast dazu großartig ausgebildet junge Stimmen aus dem Landesjugendchor Hessen zu hören. Die beiden Leiter, Axel Pfeiffer und Jürgen Faßbender, wechselten sich beim Dirigieren ab und motivierten die jungen Leute zu tollen Vorträgen. Dass sie nicht nur im modernen Bereich zu Hause sind, zeigten sie zum Beispiel mit dem feinfühlig intonierten „Ade zur guten Nacht“ in einem interessanten modernen Satz.

Höhepunkt

Ein besonderes Highlight bot sich den Hörern im Dom. Die zwei renommiertesten Männerensembles der Region, „Cantabile“ und „Camerata Musica“, haben kürzlich ein gemeinsames Projekt durchgeführt. Unter dem Titel „Die letzten Romantiker“ wurden Chorsätze von romantischen Komponisten erarbeitet. Dabei verließ man die ausgetretenen Pfade der Männerchorliteratur zugunsten so ausgefallener Werke wie „Grenzen der Menschheit“ von Mathieu Neumann oder dem „Traumlicht“ von Richard Strauss.



Die Chöre Camerata Musica Limburg und Cantabile Limburg verzückten die Besucher im Georgsdom.

Diese anspruchsvollen Stücke scheinen wie geschaffen für die Herren. Unter der Leitung von Jürgen Faßbender erblühten wunderbare Klänge im Dom. Aber auch ein so bekanntes Lied wie das „Ave Maria“ von Franz Biebl war bei dem Vortrag des Gemeinschaftschores in neuem und ungeahntem Glanz erleben.



Unter der Leitung von Judith Schnell präsentierte sich der Limburger Domchor.

Unter dem Motto „Die Himmel erzählen“ präsentierte der Domchor mit Dirigentin Judith Schnell Lieder und Motetten zum Lobpreis Gottes. Dass sie an die Domakustik bestens gewöhnt sind, zeigten die Damen und Herren mit elastischem Klang und schwingvollem Vortrag zum Beispiel mit „Exultate“ von Alessandro Scarlatti und zwei schönen Motetten „Beati quorum via“ und „Justorum animae“ des Engländers Charles Villiers Stanford.

Variantenreich

Mit variantenreichen Volksliedern in altem und neuem Gewand begeisterte das Ensemble Vocale Lindenholzhausen unter Andreas Jung im Museumshof die Gäste. Bei fortschreitender Dunkelheit romantisch von Feuerkörben beleuchtet sangen sie stimmungsvolle Sätze wie „Stemning“ von Wilhelm Peterson-Berger oder „Esti Dal“ von Zoltan Kodaly.

Am selben Platz trat auch das jüngste aus den Domsingknaben hervorgegangene Männerchorgewächs auf. Das Ensemble Vocabella unter dem jungen Dirigenten Tristan Meister schickt sich an, in die Fußstapfen der großen Vorbilder „Cantabile“ und „Camerata Musica“ zu treten. Mit schwingvollen Vorträgen eroberten sie schnell das Publikum. Sehr witzig und lebendig dargeboten: der Song vom Mädchen und dem Matrosen.



Das Ensemble Vocabella Limburg wusste zu begeistern.

Ein tolle Show bot der Westerwälder Chor „Divertimento“, der mit viel Schwung, Sing- und Spielfreude mitreißende Poparrangements bekannter Interpreten wie Adele oder Madonna auf die Bühne „In der Erbach“ brachte.



Einfallsreich bewies sich der Chor Divertimento schon bei der Aufstellung.

Vom Allerfeinsten



Beeindruckend: die jungen Damen vom Ensemble LaCappella.

Die Offenbarung dieses Abends waren allerdings sechs junge Damen. Das „Ensemble LaCapella“ aus Friedrichsdorf bot kammermusikalischen Chorgesang aller Stilrichtungen vom Allerfeinsten. Wunderbare, gut aufeinander eingespielte Stimmen, packende Interpretationen und ganz nebenbei auch eine sehr lebendige Bühnenpräsentation machten die Vorträge im Walderdorffer Hof zu einem Ohren- und Augenschmaus. Ob es anspruchsvolle Chorsätze von Romantikern wie Robert Schumann oder zeitgenössische Vertonungen wie „Du liegst mir im Herzen“ von Matthias Becker waren oder auch flotte Pop- und Swingtitel, immer hatte man das Gefühl: „So und nicht anders muss das klingen“. Ein beeindruckendes Hörerlebnis und eine echte Entdeckung von Organisator Jürgen Faßbender.



Jürgen Faßbender, der künstlerische Leiter und Ideengeber der „Limburger Chortage“.

Nach dem gelungenen Event ist die Freude groß auf die Neuauflage in zwei Jahren.

Artikel vom 20. August 2012